

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Martin Websky's Lustfeuerwerkerei

Websky, Martin

Breslau, 1846

Kanonade

[urn:nbn:de:bsz:31-100139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100139)

reicht. Es versteht sich von selbst, dass dies alles sorgfältig eingerichtet sein muss, damit nichts die Bewegung des Rades hindere.

Kanonade.

§. 166. Man verbindet einige hundert kleine und grosse Schläge durch verdeckte Stopinen so mit einander, dass die Stopinenleitung von einem zu dem andern Schläge eine Elle mindestens lang ist; man nimmt zu jeder Leitung doppelte oder dreifache Stopinen, und bindet die Hülsen derselben, jede an einigen Stellen mit Bindfaden fest zusammen, damit jede Stopine ihre Hülse zerreißen muss, wodurch eine Menge kleiner Schläge zwischen den grössern gehört werden. Diese Kanonade wird gewöhnlich während des Verlöschens des letzten Stückes eines Feuerwerks angezündet und macht eine gute Wirkung, besonders wenn man etwas langsam brennende Stopinen für die Verbindungen der Schläge nimmt. Für diese Schläge kann man sehr gut die Hülsen ausgebrannter Raketen benutzen, welche, wenn sie gut gemacht sind, in der Regel wenig leiden; man säubert sie von aller darin befindlichen Kohle und verbrannten Schlacken, und schlägt die Kehle, um ihr die frühere Enge wieder zu geben, einen Kaliber hoch mit Thon aus, wie in §. 68. gezeigt worden ist.

